

Mit Kunst der Isolation entgegenwirken

Die Vaihinger Tanzschule Dance Like Crazy, der Kunstverein Enz und das Theater Dimbeldu laden zu einem einzigartigen Projekt ein.

VON VERA GERGEN

VAIHINGEN. Wer dieser Tage an der Tanzschule Dance Like Crazy in der Planckstraße 5 in Vaihingen vorbeikommt, der sieht – trotz anhaltenden Lockdowns und Wintergrau – im wahrsten Sinne des Wortes ganz schön bunt. Denn seit Wochenbeginn gewähren die Schaufenster höchst interessante Einblicke in das Projekt „Dance Art“, welches die DLC Tanzschule gemeinsam mit dem Kunstverein Enz als Plattform für ganz unterschiedliche Meinungsäußerungen zum Thema Corona initiiert hat.

Wie die Gründerin der Tanzschule, Conny Boob, erklärt, geht es darum, kreative Möglichkeit zu bieten, seine Gefühle und Gedanken zum vorherrschenden Pandemiegeschehen auszudrücken: „Da wir die tänzerische Ausdrucksform derzeit nur online umsetzen können, möchten wir auch andere Kunstformen nutzen, wie zum Beispiel die Darstellung auf Papier als haptische Erfahrung in Zeiten von Online-Unterricht und Homeoffice.“

Gemeinsam mit Ulrike Armbruster-Goldstein, Laura Goldstein, Regina Allgauer und Barbara Ascherl vom Kunstverein Enz sowie Birgit Hertfelder vom Theater Dimbeldu möchte die engagierte Kulturschaffende durch die Aktion in der Öffentlichkeit sichtbar bleiben und trotz schwierigster Bedingungen Hoffnung und Lebensfreude vermitteln.



Eindringliche Botschaften vermitteln Einblicke in die aktuelle Gefühlslage der Jugend

„Denn seit vielen Jahren ‚bewegen‘ wir die Menschen in Vaihingen mit Tanz, Kunst, Theater und immer weiteren Überraschungen. Deshalb verstehen wir es als unsere Aufgabe, der Isolation und der Einsamkeit während der Pandemie mit aller Macht entgegenzuwirken“, bekräftigen die Initiatorinnen einhellig.

Wie Conny Boob weiter betont, sei ihre Tanzschule DLC vielen vom Maientag und anderen Aktivitäten bekannt. „Als erste Tanzschule in Vaihingen für Hip-Hop und Breakdance und mit einem hervorragenden Repertoire in Flamenco, Kastagnetten, Jazz und Ballett wollen wir das kulturelle Geschehen in der Stadt weiterhin beleben“, so die Inhaberin, die nun schon den zweiten Lockdown überstehen muss. „Zu normalen Zeiten würde hier gerade Hochbetrieb herrschen“, meinte sie am Mittwochnachmittag beim Interview. Denn vor Corona zählten sie und ihr 17-köpfiges Trainerteam 350 Tanzbegeisterte zu ihren Schülern – von der zweieinhalbjährigen Ballettmaus bis hin zur 91-jährigen Flamenco-Tänzerin. Davon ist derzeit noch etwa die Hälfte aktiv – auch dank der Experten Mark und Riley Babbitt, die seit Beginn der Pandemie für die digitalen Infrastrukturen und Trainingsmöglichkeiten sorgen. Um den Kontakt aufrechtzuerhalten und neben dem Unterricht weiterhin das Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln, habe man zusammen mit unterschiedlichen Akteuren Aktionen für die Kinder und Jugendlichen ins Leben gerufen, beispielsweise in Form von Online-Classes und Competition, Dance-Challenges, einem digitalen Adventskalender und Weihnachtsgrüßen. „Denn für viele Kids sind wir wie ein zweites Zuhause“, berichtet Conny Boob von entsprechenden Äußerungen ihrer Schütz-



Initiatorin Conny Boob (2.v.re.) sowie Mark und Riley Babbitt von der Tanzschule DLC freuen sich mit Ulrike Armbruster-Goldstein vom Kunstverein Enz über weitere Beiträge. Fotos: Gergen

linge. Von diesen sind mittlerweile schon einige dem Aufruf zur Dance-Art-Ausstellung gefolgt und haben unter dem Motto „Express yourself – wir bleiben sichtbar. Bitte lasst uns gemeinsam die Welt wieder bunt machen“ ihre Ideen und Emotionen gemalt, geklebt und aufgeschrieben. Und schon jetzt kann man daraus ablesen, was diese Krise mit dem Nachwuchs macht. „Hoffentlich geht’s bald wieder los“, ist auf einem Breakdance-Comic zu lesen.

„Stoppt Mobbing – stoppt Corona! Ich will mein Leben zurück!“, lautet eine andere eindringliche Plakatbotschaft, die sich mit den Ergebnissen der kürzlich veröffent-

lichten Copsy-Studie deckt, nach der ein Drittel aller Kinder durch Corona psychisch belastet ist.

Um der wachsenden Einsamkeit und Depression entgegenzuwirken, haben sich die vier Mitglieder des Kunstvereins bei ihren großformatigen Beiträgen ganz bewusst für frische Farben und heitere Motive entschieden. Ulrike Armbruster-Goldstein verhilft der Lockdown zu mehr Ruhe und weniger Ablenkung. Bei dem Wunsch nach einem achtsameren Leben hat sie festgestellt: „Malen hilft mir dabei, Malen ist meine Meditation.“ Barbara Ascherls Bild drückt mit dem Titel „Es dreht sich – Corona dreht sich

mit“ positive Veränderung aus. Die Künstlerin meint dazu: „Mit meiner Kreativität Veränderung selbst gestalten zu können, nimmt der Ungewissheit die Macht. Jeder Tag ist ein neuer Anfang, mit neuen Möglichkeiten und Chancen.“ Regina Allgaier beteiligt sich mit einem ihrer „Powerbilder“ – begleitet von der Affirmation „Du hast Stärke in dir!“ Auch sie hat sich der Frage gestellt „Was macht Corona mit mir?“ und ist unter anderem zu dem Fazit gelangt, noch nie sei eine Begegnung, ein Spaziergang so wertvoll wie heute gewesen, und dass die Krise zu einer Entschleunigung und zu neuem Bewusstsein über die Zeit, das Wunder Erde und das Hiersein im Leben geführt habe.

Bei dem Dance-Art-Projekt mitmachen kann übrigens jeder, Privatpersonen, Institutionen oder auch die Notbetreuungsgruppen. Jede Form und jede Meinung ist willkommen – „solange sie keine andere Person gefährdet oder beleidigt“, so die Verantwortlichen. „Spielt, malt, erfindet Geschichten und sieht an der Zeit auch das Positive“, ergänzt Birgit Hertfelder, die ebenfalls einen wachsenden Wunsch nach Kreativität feststellt. Auch Skulpturen werden ausgestellt, ebenso digitale Botschaften wie beispielsweise kleine Tanz-Videos. „Tanzt, was ihr fühlt – wir projizieren das Ganze im Schaufenster“, kündigt Conny Boob an und freut sich über weitere vielfältige Statements, um ihre Schaufensterfront noch bunter zu gestalten. Die Werke können in die Kiste vor oder in den Briefkasten der Tanzschule gelegt werden. Kontaktdaten für weitere Infos gibt es auf der Homepage unter www.tanzschuledlc.de.